

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 8.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 10.00 M. Erscheinung täglich mit Ausnahme der Feiertage und Sonntage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281
Wochenschrift von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertats werden die Gekuppelten Beiträge mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 33.

Dresden, Freitag den 9. Februar 1917.

28. Jahrg.

Nach der Abjage.

Noch ist es fraglich, ob dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen auch der Krieg zwischen Amerika und den Mittelmächten folgen wird, und schon hat Wilson eine Niederlage erlitten. Keine militärische, aber eine schwere diplomatische. Wilson gedachte mit seiner Aufforderung an die Neutralen, die Beziehungen zu Deutschland abbrechen, einen neuen Wind zustande zu bringen, in dem die Neutralen unter Verbandsführung marschieren sollten. Dieser Versuch ist dem amerikanischen Präsidenten vollständig vorbeigegangen. Darüber lassen die Abjagen durch die Regierungen der Schweiz, Hollands und der skandinavischen Staaten keinen Zweifel. Sogar Spanien, dessen Kanon und Kanon durch die U-Bootsperre nahezu völlig lahmgelegt wird, lenkt ein; in den südamerikanischen Staaten zeigt sich zwar die von Ententegelehrten und vom Ententehandel gesteuerte Überwindungsstimmung, aber keine Lust zur feierlichen Aktion. Man wird sich zwar noch auf Verein und Punkte der neutralen Staaten an die Weltmächte setzen müssen, doch diese Schritte werden keinerlei feierliches Geheiß zeigen, sondern Verhandlungen über Erleichterungen des Seeverkehrs betreffen.

Wenn Wilson als Amerikaner nicht so ganz und gar in amerikanischem Denken unterging und unterstehen müßte, so hätte er bei einigermaßen kühlem Abwägen diese Abjage zurücklassen können, denn die Neutralen haben in diesem Abjage genügend Beispiele vor Augen, um den Ernst ihrer Situation zu begreifen. Die kleinen Staaten, die sich vor dem Wagen der Entente spannen ließen, liegen am Boden. Das letzte warnende Beispiel ist das rumänische. Außerdem empfinden, wie schon oft betont, die Neutralen das rücksichtslose Vorgehen Englands zur See als ebenso drückend wie Deutschland. In der holländischen Kammer hat der Ministerpräsident erst vorgeschrien wieder die Freiheit der Meere als Grundrecht der kleinen Nationen erklärt. In einer feierlichen Rede gegen die Weltmächte erheben unsere kleinen Nachbarn keinerlei Anstoß, zumal ihnen Deutschland durch die Lieferung von Kohle aus einer Klemme hilft, aus der ihnen der Viererband infolge atonischen Kohlenmangels nicht helfen kann.

Wilson's diplomatische Niederlage hat in Verbandskreisen das durch den verschärften Unterseebootskrieg verursachte Unbehagen natürlich erheblich gesteigert. Nach vorliegenden Berichten ist die Stimmung in London seit dem 1. Februar recht ernst und teilweise, wenn man auf die richtigen Aufgaben eines Verbands der Durchbrechung der deutschen Besatzung die Verletzung von Truppen und die Abbruchsjagen Englands zu sprechen kommt, geradezu unglücklich. Die deutsche Berechnung, daß die wichtigsten Vorteile Englands höchstens wenige Monate reichen, werden von einem Sachverständigen, der mit dem letzten schwedischen Dampfer in Venedig eintraf, als nicht unanfechtbar bezeichnet. Man fühlt in Paris und London außerdem, daß die Abjage der Neutralen gleichzeitig eine Niederlage des Viererbands ist, an dessen Sieg die Neutralen zweifeln. Für diesen Mangel an Vertrauen beruht sich der Viererband durch kleinliche Nadelstiche zu rächen: Aus England wie aus Italien kommen Nachrichten, daß neutralen Schiffen die Abfahrt verweigert wurde.

Dänemarks Antwort.

Kopenhagen, 8. Februar. Das dänische Reich hat auf die amerikanische Forderung die Antwort Dänemarks mit, die darlegt, daß die geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen Dänemarks nicht gestatten, den Standpunkt Wilsons einzunehmen. — Die skandinavischen Staaten beratschlagten über eine gemeinsame Note an Deutschland, um gegen den Tauchbootskrieg zu protestieren.

Spaniens neutrale Note.

Madrid, 8. Februar. Sogar die Correspondenz der Espagna sagt, die spanische Antwortnote an die Zentralmächte betont, daß Spanien die ihm durch den Wunsch, sein nationales Leben selbst um den Preis der größten Opfer aufrechtzuerhalten, distinkte Haltung nicht ändern und versuchen werde, wie bisher die loyale Neutralität zu beobachten. Die Note werde besonders sagen, daß sich Spanien vorbehalte, im Fall der Torpedierung ins Auge zu fassen und nach den Umständen zu handeln.

Der Schutz der deutschen Interessen.

Berlin, 8. Februar. (Kontlich.) Der Schutz der deutschen Interessen im feindlichen Ausland, soweit er bisher von den Vereinigten Staaten ausgeübt wurde, ist im allgemeinen von der Schweiz, für Rußland und auch für Japan von Schweden, ferner in Marokko für die französische Zone und für die Tongergone von den Niederlanden übernommen worden. Die Regelung der Vertretung unserer Interessen in einzelnen Gebieten oder Orten, wo die Schweiz diese nicht übernehmen kann, bleibt vorbehalten. Den Schutz der amerikanischen Interessen im Reich sowie den bisher von den Vereinigten

Fliegerfähigkeit im Januar: 34 deutsche gegen 55 feindliche Flugzeuge abgehohten.

(H. Z. B.) Kontlich. Großes Hauptquartier, den 9. Februar 1917.

Westlicher Kriegeschauplatz.

Im Norden und Ostfronten-Bogen sowie von der Ancre bis zur Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf.

Am Sonntag griffen die Engländer bei Serre an; sie wurden abgewiesen.

Auf dem Nordufer der Ancre setzten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlauf wir bei Saillécourt etwas Boden verloren.

Nördlich des St. Pierre-Vaast-Waldes ist von einem im ganzen gestärkerten Vorstoß der Engländer eine scharfe Einbruchsstelle verblichen, die aber nicht ist.

Zwischen Wand und Metel ließ bei Hieren nach wirksamer Neuorganisation eine Kompanie bis in die dritte französische Linie vor und brachte bei geringem eigenen Verlust 26 Gefangene zurück.

Die schwedische Antwort an Wilson.

Stockholm, 8. Februar. Die Reichsregierung hat die schwedische Antwort an Wilson dem Reichstag vorgelesen. Wilsons Antwort ist in der Verantwortung des Reichstages des Präsidenten Wilson an die Neutralen übergeben hat, hat folgenden Wortlaut: „Indem ich Bezug nehmen auf Ihren Brief vom 5. Februar, durch den Sie der königlichen Regierung die Ansicht des Präsidenten Wilson mitgeteilt haben, daß ein Interesse des Friedens angeht, aus Anlaß der neuen Besetzung, die von der deutschen Regierung erklärt worden ist, eine der Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika ähnliche Haltung einzunehmen, habe ich die Ehre, Ihnen folgendes zur Kenntnis zu bringen: Die Politik, die die Regierung des Königs während des Krieges verfolgt hat, ist streng unparteiische Neutralität. Die königliche Regierung hat alles ihr Mögliche getan, um treu alle Pflichten zu erfüllen, die ihr diese Politik auferlegt, und gleichzeitig hat sie, soweit möglich, die Rechte geltend gemacht, die daraus abzufließen sind. Um ein profühliches Ergebnis zu erzielen, hat die königliche Regierung die Pflichten des Völkerrechts aufrechterhalten, sich mehrmals an die neutralen Mächte gewandt, um zu einem Zusammenarbeiten zu dem genannten Zwecke zu gelangen. Insbesondere hat die Regierung nicht unterlassen, der Regierung der Vereinigten Staaten Verständnis zu diesem Zwecke zu unterbreiten. Mit Bedauern hat die Regierung des Königs festgestellt, daß die Interessen der Vereinigten Staaten ihnen nicht erlaubt haben, sich ihren Vorschlägen anzuschließen. Da sie von der Regierung des Königs gemachten Vorschläge haben zu einem Schlimm von gemeinsamen Maßnahmen zwischen Schweden, Dänemark und Norwegen gegenüber den beiden feindlichen Parteien geführt.“

In der Politik, die die Regierung zur Aufrechterhaltung ihrer Neutralität und zur Sicherung der legitimen Rechte des Landes verfolgt, ist die Regierung des Königs, die ein Herz hat für die un-

Staatens wahrgenommenen Schutz der Japaner, Rumänen und Serben hat die spanische Regierung übernommen, so daß deren Vertretungen jetzt hierfür ebenso wie für den Schutz der Russen, Franzosen, Belgier und Portugiesen zuständig sind. Dagegen ist die Wahrnehmung der britischen Interessen auf die niederländische Gesandtschaft und die niederländischen Konsulate übergegangen.

Für und wider den Krieg.

Der Senat in Washington hat mit 78 gegen 5 Stimmen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ratifiziert.

In den Städten Amerikas stehen Kriegs- und Friedensagitation gegen einander. Nach einem Telegramm aus London wird aus New York berichtet, daß in den Vereinigten Staaten eine große Propaganda gegen den Krieg begonnen hat. Es werden die großen Vorteile, die den Vereinigten Staaten aus der Erhaltung des Friedens erwachsen würden, geltend gemacht und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Wilsons Erklärung, daß er die Feindseligkeiten noch abzumenden hofft, auszumagen. Bryan's fortwährende Agitation gegen den Krieg finde bei vielen Zustimmung. So habe Senator Poindexter in einer Rede erklärt, Japan stelle eine größere Gefahr dar als Deutschland. Wahrscheinlich Kriegsstimmung sei überhaupt nirgends vorhanden, und jedes Angehen, das für die Erhaltung des Friedens spricht, werde mit Genehmigung begrüßt. Laut Hoff. Stg. verlangte Bryan in einer Verlesung unter dem Beifall seiner Zuhörer, die amerikanischen Schiffe sollten die Sperrenzone meiden. Der Konflikt mit Deutschland könne auf ein Jahr verschoben werden. Die kriegsfeindliche Partei im Kongreß könne der Regierung noch Schwierigkeiten machen. Der Abg. Miller verlangte die Internierung Bryans wegen Hochverrats.

Vorbereitungen Amerikas.

W. Genf, 9. Februar. Man berichtet, daß General Pershing, der die amerikanischen Truppen von der mexikanischen Grenze zurückziehen sollte, beauftragt erhielt. Der amerikanische Senat verabschiedete in 1. und 2. Sitzung die zur militärischen Vorbereitung bestimmten Gesetzentwürfe, darunter nach dem Tempel der Kreditverleihe von 1 250 000 Dollars für Maschinen-gewehr, von 1 Million für Schwebkanonen gegen U-Boote, von 5 Millionen für Bewaffnung von Militärschiffen, von 7 1/2 Millionen für Munition. Admiral Peary reichte in einem Schreiben an Wilson die sofortige Herstellung eines Wasserflugzeugschwadrons zur Verteidigung der amerikanischen Küste an. Nach einer Washingtoner Meldung des Petit Parisien machte die Verhaftung des für Kriegszwecke gekauften amerikanischen Westens bedenkliche Fortschritte. 27 000 Rüstungsfabrikanten (?) seien bereits in Staatsbedienstung. Die Mobilisation von Spezialtechniken und deren Verwendung in den verhaslichsten Fabriken sei geschäftlich.

Ostlicher Kriegeschauplatz.

Von der Duna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen. Macedonische Front:

Nichts Neues.

Die Flieger erfüllten im Januar trotz strenger Kälte ihre wichtigsten Beobachtungs-, Erkundungs- und Angriffsaufgaben. Sie verloren im verflochtenen Monat 34 Flugzeuge.

Die Engländer, Franzosen und Russen hielten in Luftkämpfen und durch Abschuss von der Erde 55 Flugzeuge ein, von denen 29 jenseits der Linien erkennbar abgeschossen, 26 in unserem Besitz sind.

Außerdem wurden drei feindliche Zeppelinballons brennend zum Abbruch gebracht; wir verloren keinen Ballon.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

schweblichen Verden, die von Tag zu Tag grausamer auf der ganzen Westfront lasten, bereit, jede sich anbietende Gelegenheit zu ergreifen, um zur Herbeiführung eines neuen, dauernden Friedens beizutragen. Sie hat sich daher bereit, sich der eblen Initiative des Präsidenten anzuschließen zu dem Zwecke, die Möglichkeiten zur Herbeiführung von Verhandlungen zwischen den Kriegführenden zu prüfen. Der Vorschlag, der den Gegenstand des gegenwärtigen Sage-Interesses bildet, gibt als Ziel die Abführung der Uebel des Krieges an, aber die Regierung der Vereinigten Staaten hat als Mittel, zu diesem Ziele zu kommen, ein Verfahren gewählt, das durchaus im Gegensatz zu den Grundgeden steht, die bis zur gegenwärtigen Stunde die Politik der königlichen Regierung geleitet haben.

Die Regierung des Königs, die sich stütze auf die Meinung der Nation, wie sie durch die übereinstimmenden Resolutionen ihrer Vertreter fundiert wurden, will in Zukunft wie in der Vergangenheit den Weg der Neutralität und Unparteilichkeit gegenüber den beiden kriegführenden Parteien weiter verfolgen und wird nur dann ihr zu verlassen geneigt sein, wenn die Lebensinteressen des Landes und die Würde der Nation sie zwingen, ihre Politik zu ändern. Wollen Sie usw. gez. S. A. Wallenberg.“

Zusammenbruch der Leipziger Luftschiffhalle.

Leipzig, 8. Februar. Infolge Schneesturms und Froststurmung ist am 8. Februar das Dach der Leipziger Luftschiffhalle zusammengebrochen und hat den größten Teil der Mannern mitgerissen. Da die Arbeiter gerade ihre Mittagspause hielten, hatte sich nur ein Teil von ihnen in der Halle befunden. Die Zahl der Verletzten beträgt einige 30. Es ist kein Todesfall zu beklagen. Die Verwundeten sind sofort dem Krankenhaus St. Georg zugeführt worden. Glücklicherweise besteht bei niemand Lebensgefahr. Die sofort angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß ein verbrecherischer Anschlag nicht vorliegt.

Zum Schutze des Privateigentums amerikanischer Staatsbürger zu Lande und zur See wurden Maßnahmen getroffen.

Neue Kämpfe in Mexiko.

Mexico, 8. Februar. Der Petit Parisien meldet aus Washington: Die letzten Nachrichten aus Mexiko sind deunruhigend. In Chihuahua fanden am 8. Februar schwere Kämpfe statt. Gerüchweise verläuft General Pershing habe den Befehl erhalten, den Rückzug der amerikanischen Truppen einzustellen und die Grenze weiterhin zu schließen.

Kriegsorganisation der amerikanischen Frauenrechtlerinnen.

Washington, 8. Februar. Evening Sun fordert Wilson einbringlich auf, sich den Wiliten anzuschließen und sie mit Geld und anderen Mitteln der gemeinsamen Sache wegen zu unterstützen. Die Frauenstimmrechtsvereinigungen Amerikas organisieren die Amerikanerinnen für den Kriegsdienst. Der New Yorker Korrespondent der Times telegraphiert, Deutschland werde nachgeben, wenn man in Deutschland erst Amerikas feste Haltung gespürt haben werde.

Eine argentinische Note an Deutschland.

Buenos Aires, 8. Februar. Nach Telegrammen aus Buenos Aires hat die argentinische Regierung dem deutschen Gesandten die Antwort auf die deutsche Erklärung des verschärften U-Bootskrieges überreicht. In der argentinischen Antwortnote wird das Bedauern ausgesprochen, daß Deutschland solche äußerste Maßnahmen für nötig erachte. Die Note erklärt weiterhin, daß die Regierung von Argentinien ihre Haltung wie stets von den Grundgeden des Völkerrechts abhängig machen werde.

Die Beratung im Senat.

Washington, 8. Februar. Ueber die Beratung im amerikanischen Senat, der der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland zugrunde lag, meldet eine Reutersche Privatdepesche aus Washington folgendes: Stone, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, hatte die Entschlieung eingebracht, welche den diplomatischen Bruch mit Deutschland billigte. Der Republikaner und Vorkämpfer des Vorgehens des Präsidenten als nicht neutral, Stone verteidigte die Entschlieung, weil er der Ansicht war, daß es gut sei, daß der Welt kundgetan werde, daß die Amerikaner den Präsidenten immer unterstützen, wenn er innerhalb der Schranken seiner verfassungsmäßigen Rechte bleiben würde und als Wortführer des ganzen Volkes spreche. Der Republikaner Lodge, der früher der bitterste Gegner des Präsidenten war, stellte ihm seine ganze Unterstützung zur Verfügung und forderte seine Kollegen auf, seinem Beispiel zu folgen. Er sagte, daß, wenn Amerika außerhalb des Krieges bleiben sollte, es durchaus wichtig sei, der Welt zu zeigen, daß Amerika einig sei. Zwei Demokraten, Baroaman und Birch, lehnten es ab, der Entschlieung zuzustimmen. Der Demokrat Pittman sagte, daß ein weiterer Fall wie der Russlan-Fall den Krieg bedeuten würde. Der Republikaner Sherman sagte: „Keiniges gegen sei nationale Feindschaft, er sei ein Gegner des Krieges, aber der Frieden könne Opfer und einen höheren Preis erfordern, als die Opfer des Krieges.“ Darauf wurde die Entschlieung mit einem gegen fünf Stimmen genehmigt.